

Stabilisierter Sauerstoff

[Produkte Info ab Seite 13]

Das elementare Gesundheitsmittel der Zukunft? Eine Dokumentation über alte und neue Sauerstofftherapien. In dieser Broschüre sind Vor- und Nachteile verschiedener Sauerstoff-Anwendungen beschrieben.

Die hier vorgestellten Informationen sind nach bestem Wissen und Gewissen geprüft, dennoch übernehmen die Autorin und der Verlag keinerlei Haftung für Schäden irgendeiner Art, die sich direkt oder indirekt aus dem Gebrauch der hier beschriebenen Anwendungen ergeben.

Die Wirkungsaussagen sind von den jeweiligen Personen selbst formuliert und müssen keine allgemeine Gültigkeit haben.

Die Autorin: Dr. Bettina Roccor

Sauerstoff - die Basis allen Lebens

Sauerstoff (O₂) ist Leben - er ist Bestandteil in allen lebenden Geweben, d.h. bei allen Pflanzen, Tieren und auch beim Menschen spielt der Sauerstoff eine entscheidende Rolle für die Lebensvorgänge, sowohl in elementarer Form als auch in Form seiner Verbindungen.

Nicht nur die Luft enthält 21% (Volumenprozent) Sauerstoff, auch die Erdkruste besteht zu ca. 47% (Gewichtsprozent) aus dem edlen Element. Wasser (H₂O) wäre kein Wasser ohne Sauerstoff (ca. 86 Gewichtsprozent des Meerwassers bestehen aus Sauerstoff). Und schließlich könnte weder der Mensch noch irgendein anderes atmendes Lebewesen ohne dieses Gas existieren, das unsere Erdatmosphäre füllt und damit den Planeten überhaupt bewohnbar macht.

Wie wichtig der Sauerstoff als Basis allen Lebens ist, beweist die Tatsache, dass wir wochenlang ohne Essen auskommen können, Tage ohne Wasser durchstehen, aber schon nach wenigen Minuten ohne Sauerstoff elendiglich zu Grunde gehen.

Atemzug um Atemzug filtert die Lunge den Sauerstoff aus der Luft, um ihn über die mit Blut gefüllten, dünnhäutigen Lungenbläschen in die Blutbahn einzuspeisen. Die roten Blutkörperchen transportieren den Energielieferanten zu den Zellen, die den Sauerstoff durch Oxidation umwandeln. Zurück bleibt das CO₂, Kohlendioxid, das über die Venen in die Lungen zurücktransportiert und wieder ausgeatmet wird.

Auf diese Weise verbraucht der Mensch täglich drei bis vier Kilogramm Sauerstoff - an Nahrung benötigt er nur zwei Kilogramm bzw. Wasser ca. einen Liter pro Tag.

Das große Problem: grassierender Sauerstoffschwund

Angesichts der enormen Bedeutung, die dem Sauerstoff als Lebens- und Energiespender zukommt, muss es erschreckend wirken, dass die Welt mittlerweile an akutem Sauerstoffmangel leidet. Das hat vielerlei Ursachen: Der Mensch verpestet systematisch Luft, Erde und Wasser, indem er täglich Millionen von Tonnen giftiger Chemikalien freisetzt, Erdöl, Gas, Benzin, Kohle und Holz verbrennt und damit Unmengen an Kohlenmonoxid und -dioxid produziert.

Die durch die Umweltverschmutzung entstehende Kohlenmonoxidkonzentration in der Luft ist vor allem deshalb so gefährlich, weil Kohlenmonoxid an der gleichen Stelle an die roten Blutkörperchen andockt wie Sauerstoff, allerdings zweihundertmal leichter und schneller. Bei hohen Kohlenmonoxidkonzentrationen in der Atemluft gehen wertvolle Sauerstoffkapazitäten verloren, da das Hämoglobin schon anderweitig besetzt ist, was sich unmittelbar auf den Gesundheitszustand und die körperliche Leistungsfähigkeit auswirkt. Das lässt sich gut am Beispiel von Rauchern zeigen. Normalerweise sind ca. 1% des Hämoglobins durch Kohlenmonoxid besetzt. Bei Rauchern sind es 4%, nach einem Lungenzug kurzzeitig sogar 10%. Die Folge ist eine mangelhafte Versorgung des Gewebes mit Sauerstoff. Dies kann zu massiven Durchblutungsstörungen führen.

Der Mensch verpestet aber nicht nur seine Atemluft, er verseucht und vernichtet gleichzeitig systematisch all jene Ressourcen der Natur, die dafür sorgen, dass Kohlendioxid in Sauerstoff zurücktransformiert wird: Wälder, Prärien, Meere, Flüsse und Seen. Die grünen Lungen in Gestalt von Bäumen, Wiesen und Wasserpflanzen werden abgeholzt, verbrannt, umgepflügt oder erstickt. Beispielsweise hielt sich der Sauerstoffanteil der Ostsee um 1920 noch im Normbereich. 1970 durchgeführte Messungen aber offenbarten das erschreckende Ergebnis, dass die Ostsee nahezu keinen verfügbaren Sauerstoff enthielt. Katastrophale Auswirkungen wie Fischsterben, starkes Algenwachstum und Verseuchung durch Fäulnisbakterien waren die Folge.

Wenngleich durch strengere Umweltauflagen inzwischen eine Verbesserung der Wasserqualität erzielt werden konnte, geht der Raubbau an der Natur in vielen Bereichen ungehindert weiter. Langfristig gesehen wird eine zunehmende Verschlechterung des Zustandes unserer Ökosphäre kaum zu verhindern sein.

Als schwerwiegende Konsequenz zeigt sich, dass die Luft zwar nach wie vor konstante 21% Sauerstoff enthält, durch den schadstoffbedingten Verlust von negativ ionisierten Sauerstoffmolekülen aber nur noch zwischen 18% und 15% Sauerstoff tatsächlich für die Aufnahme über das Atmungssystem verfügbar sind. In vielen Städten Japans sind nur noch 12% des lebenswichtigen Energiespenders verwertbar, und in amerikanischen Großstädten hat man bereits dramatische Werte von nur 10% verfügbarem Sauerstoffanteil in der Luft gemessen. Weniger als 7%, darin sind sich die Wissenschaftler einig, würden das endgültige Aus für die menschliche Spezies bedeuten.

Doch nicht nur die Luft ist sauerstoffärmer geworden. Auch unsere Nahrung wie Gemüse, Obst, sogar Fleisch und Milchprodukte enthalten weniger Sauerstoff als früher, ebenso das Trinkwasser, dessen Sauerstoffgehalt teilweise so niedrig ist, dass noch nicht einmal Fische darin existieren könnten. Die Horrorvision von

Menschen, die nur noch mit Atemmasken aus dem Haus gehen, könnte schneller Wirklichkeit werden als uns lieb ist.

In Japan wird nicht nur über spezielle Pipelines Luft in die Städte gepumpt, die man auf dem Land "eingesammelt" hat, sondern auch Luft in Kanistern verkauft. Eine solche Kanister Füllung kostet stolze zwölf Dollar und hält gerade mal zwei Minuten - so lange dauern sechzig bis achtzig Atemzüge.

Die ungesunde Lebensweise als Sauerstoffräuber

Die meisten Menschen leben heute unter denkbar ungesunden Umständen. Nicht nur, dass die Umweltbedingungen allgemein sehr belastend für den Organismus sind, auch das alltägliche Leben des heutigen Wohlstandsmenschen ist der ausreichenden Sauerstoffversorgung des Blutes und der Zellen mehr als abträglich. In Großstädten wohnen Menschen überwiegend in klimatisierten, beheizten Häusern, die man oft nur verlässt, um zur Garage zu laufen, in ein klimatisiertes Auto zu steigen und an einen klimatisierten Arbeitsplatz zu fahren. Den ganzen Tag verbringt man entweder im Büro, zu Hause oder im Einkaufszentrum.

Nur ein geringer Teil der Bevölkerung bewegt sich regelmäßig an der frischen Luft, die - wie man weiß - so frisch nicht mehr ist. Gegessen wird meist hastig, teilweise ungesund und fast immer sauerstoffarm. Beispielsweise beträgt der dem Körper zugeführte Sauerstoffanteil bei fett- und eiweißreichen Nahrungsmitteln wie Fleischwaren oder Frittiertem fünfzehn bis maximal vierzig, bei Obst und Gemüse hingegen über fünfzig Prozent. Um schwer verdauliche Speisen in Energie umwandeln und verbrennen zu können, benötigt der Organismus sehr viel mehr Sauerstoff als bei leicht verdaulicher Kost. Raffinierter Zucker, weißes Mehl, Alkohol, koffeinhaltige Getränke und alle kalorienreichen Nahrungsmittel sind Sauerstoffräuber.

Um solche unphysiologischen Nahrungsmittel zu verarbeiten, wird vermehrt Sauerstoff

verbraucht, der demnach dem Körper für andere wichtige Aufgaben nicht mehr zur Verfügung steht. Herztätigkeit, Blutfluss, Gehirnfunktion und Immunabwehr werden geschwächt. So wundert es nicht, wenn man sich nach einem ausgiebigen "Junkfood"-Mahl oft ganz müde fühlt.

Ungesunde Ernährung bewirkt zudem eine mangelhafte Versorgung des Körpers mit Antioxidantien wie Vitamin C und E, Beta-Carotin, Selen und Coenzym Q10, Substanzen, die vor freien Radikalen schützen. In Kombination mit chronischer Sauerstoffunterversorgung kann ein dauerhafter Mangel an Antioxidantien ernsthafte Erkrankungen nach sich ziehen. Industrialisierung und Technisierung unserer Umwelt sowie veränderte Ernährungs- und Lebensgewohnheiten führen zwangsläufig zu einer verstärkten Oxidationsbelastung des Menschen. Dieser verstärkten Belastung steht eine verminderte Zufuhr durch Nahrung aufgenommenen Antioxidantien gegenüber.

Der anhaltende oxidative Stress hat in den Industrieländern enorme Ausmaße angenommen. Dies wird daran erkennbar, dass vielfache Gesundheitsstörungen und chronische Erkrankungen ab dem fünften Lebensjahrzehnt zunehmen, sowie daran, dass die Zahl der Tumorerkrankungen von Schleimhauttrakten wie der Gastrointestinal-, Bronchial-, Urogenital- und der Brustdrüsen systeme wächst. "Veränderte Nahrungszubereitungen (Fast Food) und Essgewohnheiten (Pommes Frites und Pizza statt Pellkartoffeln) führen zu einer reduzierten Aufnahme wichtiger Radikalfänger mit der Nahrung, wie β -Carotin, Vitamin E und essentieller Spuren- und Mengenelemente wie Zink, Mangan, Kupfer, Selen und Magnesium." (Praxis der Sauerstofftherapie, 1994, siehe S.47).

Nicht nur eine falsche Ernährung, sondern auch der ganz normale Alterungsprozess bringt eine Verschlechterung der Sauerstoff-Versorgung mit sich. So sinkt der arterielle Sauerstoffdruck (paO₂; mmHg) mit zunehmendem Alter stetig. Bei "Rauchern liegt der arterielle Sauerstoffdruck wie bei sonstigen beruflich staubbelasteten Personen im Mittel um 2-3mm Hg (= 0,2 kPa)

niedriger als bei nicht staubbelasteten Personen." (W.T. Ulmer, Normalwerte des arteriellen O₂-Partialdrucks. In: R. Zander (Hg.), Der Sauerstoff-Status des arteriellen Blutes, Basel/München u.a. 1988, S.60-64, S.63).

Der schlimmste Sauerstoffkiller aber ist der Stress. So befindet sich der Körper schon deshalb im dauernden Ausnahmezustand, weil er permanent große Mengen an Energie dafür aufbringen muss, die Vielzahl der von außen in ihn eindringenden Giftstoffe zu bekämpfen, die seine Gesundheit bedrohen. Dazu kommt die ständige Angst zu versagen, zu spät zu kommen, jemanden oder etwas zu verlieren.

Die im permanenten Konkurrenzkampf um Arbeitsplatz, Vorfahrt und Ansehen freiwerdenden Aggressionen produzieren Adrenalin und andere Stresshormone, die sehr viel Sauerstoff absorbieren. Das Herz rast, das Hirn arbeitet unter Dauerhochdruck, der Blutdruck steigt - das alles kostet Unmengen Energie, die nur die wenigsten Menschen über die Atmung wieder regenerieren können. Der sich dadurch schleichend einstellende geringe Sauerstoffgehalt des Blutes führt zu einer Sauerstoffverarmung des Gewebes. Und darin sehen viele Mediziner die eigentliche Ursache vieler Zivilisationskrankheiten.

Gesundheitliche Folgen der Sauerstoffunterversorgung

Bereits 1926 stellte der Nobelpreisträger Otto Warburg fest, dass Krebszellen nur in einem sauerstoffarmen Milieu gedeihen und sich vermehren können: **“Krebs hat nur eine einzige Ursache. An die Stelle einer normalen Sauerstoffaufnahme der Körperzellen tritt eine sauerstoffarme Zellatmung.”** Diese These hat sich allgemein durchgesetzt und wird von Medizinern wie Dr. Harry Goldblatt noch bestätigt: **“Sauerstoffmangel spielt mit Sicherheit eine große Rolle dabei, dass aus normalen Zellen Krebszellen werden.”** (Journal of Experimental Medicine).

Der Krebspezialist Dr. Blumenschein verweist auf die Arbeiten des Krebsforschers Dr. Seeger. Diese belegen, dass Störungen in der Versorgung und Verwertung von Sauerstoff sowohl Ursache, als auch Folge von Krebserkrankungen sein können. Die Zelle ist infolge der Zerstörung der Zellatmungsmechanismen unfähig, Sauerstoff zu verwerten.

In der Zelle können keine Oxydationsprozesse mehr ablaufen. Krebszellen arbeiten deshalb grundsätzlich nach dem Betriebsstoffwechselprinzip der Gärung, der Glykolyse.“ (Blumenschein, S.17).

Diese Erkenntnisse führten dazu, dass in der Krebsbekämpfung schon seit längerem mit verschiedenen Formen der Sauerstofftherapie experimentiert wird. Neben der zellaktivierenden Ozontherapie hat vor allem die von Prof. von Ardenne entwickelte Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie große Aufmerksamkeit erregt. Von Ardenne geht davon aus, dass man durch Beseitigung des Sauerstoffmangels den Krebs daran hindern kann, sich durch Metastasenbildung zu vermehren.

Nicht nur Krebszellen, auch Krankheitserreger wie Pilze, Protozoen, Kokken, Kolibakterien und anaerobe Bazillen, gedeihen überwiegend in sauerstoffarmem Milieu. Diese Parasiten, deren Stoffwechsel ohne Sauerstoff funktioniert, scheiden Toxine aus, die nicht ohne weiteres

ausgeleitet werden und für den Körper des jeweiligen Wirtes unangenehme Folgen haben können.

Dr. Edward Rosenow hat die Folgen der Invasion anaerober Mikroorganismen sehr anschaulich beschrieben: **“Die ungebetenen Gäste nagen an den Gelenken und verursachen entzündliche Arthritis. Sie scheiden Calciumabfall aus, der die Knochen zusammenzementiert. Sie nisten in Leber und Niere und verursachen Gallensteine. Sie leben in den Arterienwänden und hinterlassen dort ihre harten Ausscheidungen. Sie besetzen die Außenwände des Nervensystems und unterbrechen einige der elektronischen Verbindungen im Zentralcomputer des Gehirns. Und sie greifen Zellen an und erobern sie, isolieren sie vom Blutkreislauf und sorgen dafür, dass die Zelle ihre spezifische Funktion verliert.”**

Doch es sind nicht nur die anaeroben Mikroorganismen, die von der Sauerstoffarmut profitieren. Das drastische Absinken des Energiespiegels und die Schwächung der Immunabwehr verursachen viele weitere Probleme.

Angesichts der oftmals dramatischen Folgeerscheinungen des Sauerstoffmangels schreibt der anerkannte Molekularbiologe Stephen Levine, in seinem Aufsatz über **“Oxygen Deficiency: A Concomitant To All Degenerative Illness”**:

“Bei allen ernsthaften Krankheitszuständen finden wir eine begleitende niedrige Sauerstoffversorgung. Niedriger Sauerstoff-Gehalt im Körpergewebe ist ein sicherer Indikator für Krankheit... Hypoxie oder der Sauerstoffmangel im Gewebe ist die fundamentale Ursache für alle degenerativen Krankheiten.”

Analog dazu erklärt Dr. W. Spencer Way: **“Sauerstoffmangel bedeutet Mangel an biologischer Energie. Dieser kann sich vielfach äußern, von der leichten Müdigkeit bis hin zur lebensbedrohlichen Krankheit. Die Verbindung zwischen Sauerstoffmangel und Krankheit kann heute mit Sicherheit festgestellt werden.”**

Und Dr. Arthur C. Guyton geht sogar soweit zu behaupten, dass **“alle chronischen Schmerzen, Leiden und Krankheiten durch einen Sauerstoffmangel auf der Zellebene verursacht werden.”** (The Textbook of Medical Physiology). Deswegen lautet einer der weitverbreitetsten Ratschläge für kranke Menschen: “Viel Bewegung an der frischen Luft“, um den Kreislauf und somit auch die Versorgung des Körpers mit Sauerstoff in Schwung zu bringen.

Woran erkennt man, ob ein chronischer Sauerstoffmangel vorliegt? Die Symptome sind vielfältiger Art - Schwächegefühl im ganzen Körper, Muskelschmerzen, Depressionen, Schwindelgefühl, Reizbarkeit, Müdigkeit, Gedächtnisverlust, irrationales Verhalten, chronische Feindseligkeit, Kreislaufprobleme, schwache Verdauung, Sodbrennen, Grippe- und Erkältungsanfälligkeit. Weiterhin häufige Infektionen, Bronchienprobleme, Tumore und Ablagerungen, wie z.B. Nierensteine und schließlich bakterielle, virale und parasitäre Infektionen.

Diese Symptome werden oftmals mit einer Befindlichkeitsstörung angekündigt:

“Zellen, die unter einem partiellen Sauerstoffmangel leiden, senden kleine Paniksignale aus, die alle zusammen im Körper als permanentes, vages Gefühl des Unwohlseins, der Furcht oder des drohenden Unheils empfunden werden. Dergleichen schwache Alarmsignale werden vom Betroffenen vielfach wie ein lästiger Hintergrundlärm ausgeschaltet, ignoriert oder anderen Quellen des Unwohlseins zugeschrieben. Nur selten wird vermutet, dass jenes ständige flaue Gefühl von Hilflosigkeit, Müdigkeit oder Verzweiflung, das sie empfinden, ein Resultat der Hilferufe ihrer Zellen sein könnte, die nach Sauerstoff hungern.”

(Townsend Letter for Doctors, zitiert in: The Bio/Tech News 1996).

Hat sich die chronische Sauerstoffarmut im Blut einmal ausgeweitet, dann beklagen die Betroffenen einen massiven Leistungseinbruch,

Erschöpfung und Kurzatmigkeit. Herz und Hirn, die beiden sauerstoffbedürftigsten Organe, arbeiten nur noch mit verminderter Kraft.

Auf Dauer bewirkt das eine Schwächung des gesamten Organismus. Je niedriger das Sauerstoffniveau trotz der Notsignale des Körpers sinkt, desto ungehinderter gedeihen anaerobe Organismen wie Pilze, Viren und Bakterien. Gleichzeitig sind die Abwehrzellen des Körpers durch den Sauerstoffmangel zu geschwächt, um deren Wachstum Einhalt zu gebieten.

Wenn sich die ungebetenen Gäste im Körper einmal eingenistet haben, wird man sie nur schwer wieder los. Schließlich geht ohne chemische Keulen, wie beispielsweise Antibiotika mit ihren massiven Nebenwirkungen oder Chemotherapie, oftmals gar nichts mehr. Dabei wäre eine ausreichende Sauerstoffzufuhr eine weniger aggressive, hochwirksame Möglichkeit, gegen die pathogenen Mikroorganismen vorzugehen.

Verschiedene Sauerstofftherapien mit ihren Vor- und Nachteilen

Wissenschaftler entdeckten den Sauerstoff Ende des 18. Jahrhunderts. 1780 begann Lavoisier, die Bedeutung des Sauerstoffs für die Oxidations-, Verbrennungs- und Atmungsvorgänge zu erforschen. Wenige Jahre später wurde von Beddoes die erste Sauerstofftherapie durchgeführt, allerdings ohne erkennbares Ergebnis. Zugleich erschienen bereits die ersten kritischen Arbeiten zur Giftigkeit des Sauerstoffs. Erst im Jahre 1917 konnten die ersten Heilungserfolge mithilfe der Sauerstofftherapie nachgewiesen werden. Von diesem Zeitpunkt an entwickelte sich die Sauerstofftherapie analog der rasanten technologischen Entwicklung der Medizin zu einer ausgereiften Methode, die bei verschiedensten Indikationen eingesetzt wurde. Es gilt heute als unbestreitbar, dass die ausreichende und maßvolle Versorgung des Körpers mit Sauerstoff die Grundlage für Gesundheit und langes Leben ist.

In den letzten Jahren sind viele Krankheitsbilder als Sauerstoffprobleme erkannt worden:

- Hyperoxie (retrolentale Fibroplasie, Atmungsprobleme, Ischämie- Reperfusionsschäden),
- Hypo-Oxygenierung (Schocksyndrome, systemische Hypoxie),
- Gifte und Chemikalien (Redozyklisierer, Tetrachlorkohlenstoff u.a. Lösungsmittel, Chemotherapie, Nitroverbindungen, Carcinogene, Xenobiotica),
- drogeninduzierte hämolytische Anämie,
- Vitamindefizite (A, C, E),
- Alterungsprozesse,
- akute Entzündungszustände (Verbrennungen, Infektionen, pulmonare Ödeme, cerebrale Ödeme), - chronische Entzündungszustände,
- Gewebeveränderungen (rheumatoide Arthritis, Emphysem, Behcet-Krankheit, Krebs, Diabetes, Katarakte),
- Strahlenschäden (Sonnenbrand, Strahlentherapie, Strahlenkrankheit),
- Luftverschmutzung (Photooxidantien wie Stickstoff oder Ozon, Schwefeldioxid, Dieselrußpartikel, Asbestfasern und Zigarettenrauch).

Nach einer solchen Auflistung ist es nicht verwunderlich, dass die Forschung auf diesem Arbeitsgebiet in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine gewaltige Ausbreitung erfuhr.“ (Erich F. Elstner, Sauerstoffabhängige Erkrankungen und Therapien, S.11f.).

In Deutschland allerdings hat man sich mit den in anderen Ländern gut erforschten und mit Erfolg angewendeten Sauerstofftherapien lange Zeit nur sehr zögerlich befasst. Die Sauerstoffinhalation insbesondere wurde häufig als unnützlich oder gar schädlich angesehen. Andererseits hat die Boulevardpresse Sauerstoff oft als Wunderheilmittel und Jungbrunnen gepriesen. Angesichts der Risiken vieler Sauerstofftherapien scheinen überzogene Erwartungen ebenso wenig gerechtfertigt wie die hartnäckige Ignoranz der unübersehbaren Heilungserfolge. Jede Variante der Sauerstofftherapie hat ihre besonderen Indikationen, und jede dieser Methoden besitzt ihre ganz eigenen Vorzüge und Nachteile. Heute

nimmt die Sauerstofftherapie auch in Deutschland den ihr gebührenden Platz ein und bildet eine wichtige Brücke zwischen Schulmedizin und Naturheilverfahren.

Bei jeder Form der Sauerstofftherapie ist anzuraten, nicht nur den therapeutischen Nutzen, sondern auch die gesundheitlichen Risiken und deren Minimierung in die medizinischen Überlegungen mit einzubeziehen. „Der Sauerstoff-Therapeut muss sich der Janusköpfigkeit des Sauerstoffs bewusst sein.

Bei der lokalen oder generalisierten Sauerstoff-Applikation geht es nicht nur um Anhebung der Sauerstoffsättigung minderperfundierter hypoxischer Gewebe. Stets werden auch Belastungsspitzen durch Produktion freier Sauerstoffradikale und reaktiver Sauerstoffspezies induziert.

Der Sauerstoff-Therapeut muss unter diesem Gesichtspunkt den Antioxidantien- und Spurenelementenstatus seines Patienten kennen, um nicht kurzfristige Besserungen durch langfristige Verstärkung des oxidativen Stresses zu erkaufen. Dieser wirkt bei entsprechender Chronizität immer pathologisch.“ (Praxis der Sauerstofftherapie, S.55). Das heißt also, dass eine antioxidantienreiche Ernährung während einer Sauerstofftherapie der beste Schutz gegen schädliche Nebenwirkungen ist. Antioxidantien wie Vitamin C und E, Beta-Carotin, Coenzym Q10 oder Selen sorgen für eine optimale Entsorgung überschüssiger freier Radikale und verbessern die Verwertung des zusätzlichen Sauerstoffs.

Wenn oben angedeutet wurde, dass der Sauerstoff bei uns mittlerweile als Therapeutikum weitgehend anerkannt ist, so muss man doch einschränkend bemerken, dass die Möglichkeiten, die im Sauerstoff stecken, in der Praxis immer noch viel zu wenig genutzt werden. Wie der Sauerstoff-Experte Dr. Fodor schreibt, fehlt in etwa der Hälfte aller Arztpraxen der für den Notfall erforderliche Sauerstoff Applikator. „Ebenso selten führen Hausärzte während ihrer Krankenbesuche einen handlichen Sauerstoff Applikator mit sich. Ein besonders gravierendes

Problem stellt die mangelnde Sauerstoffversorgung während der Erste-Hilfe-Maßnahmen dar. Weder in öffentlichen Gebäuden noch auf Polizeistationen und nur vereinzelt bei der Feuerwehr findet man Möglichkeiten zur Sauerstoffaufnahme. Es wäre wünschenswert, dass man die Bedeutung des Sauerstoffs für Notfälle endlich erkennt, so dass der im Augenblick unhaltbare Zustand baldmöglichst geändert wird

Für die meisten Fachleute auf dem Gebiet der sauerstoffmangelbedingten Erkrankungen erscheint es unabdingbar, die Sauerstofftherapie nicht erst dann einzusetzen, wenn bereits irreversible Schäden vorliegen. In Zukunft, so Dr. Fodor, müsse der Prophylaxe sehr viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Er erkennt ganz richtig, dass es nicht Aufgabe der Kassen sein kann, die Kosten für solche vorbeugenden Sauerstofftherapien zu übernehmen. Hier ist der Patient in seiner Eigenverantwortlichkeit gefordert. Das könnte bedeuten, dass das Preis-Leistungsverhältnis der verschiedenen Therapieformen künftig eine erhebliche Rolle dabei spielen wird, welche Sauerstofftherapie sich als Form der Gesundheitsvorsorge durchsetzen kann und welche an den zu hohen Kosten scheitern oder für bereits erkrankte Menschen reserviert bleiben muss.

Aufoxidierung bzw. Ozonisierung des Blutes

Der Arzt Dr. Horst Kief hat das sogenannte AHIT-Verfahren zur Stärkung der Immunabwehr ausgearbeitet und wendet es seit mehr als fünfzehn Jahren erfolgreich bei der Therapie von Immunschwäche- und Autoimmunkrankheiten wie Neurodermitis, chronische Hepatitis, Aids, Asthma, Fettstoffwechselstörungen und diversen Allergieformen an. Dabei wird dem Patienten Blut entnommen, mit dem Eigenurin vermischt und als individualspezifisches Medikament in hoher Verdünnung zurück injiziert oder oral eingenommen. Um leistungsfähige Antikörper zu erhalten, wird das Blut mit medizinischem Ozon behandelt. Dadurch wird die Steuerung aktivierter Sauerstoffstufen angeregt. Aktivierte Sauerstoffstufen sind für die immunologische Arbeit der Makrophagen, also "Fresszellen", und

der zytotoxischen T-Zellen von großer Bedeutung (AHIT-Therapieprospekt, S.5).

Die Aufoxidierung und Anregung von sauerstoffradikalischen Prozessen hat Kief als "hyperbare Ozontherapie" 1979 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Dem Patienten wird ein blutgerinnungshemmendes Mittel injiziert, sodann Blut entnommen, mit Hochdruck ein O₂/O₃-Gemisch eingeblasen, das Ganze durch Schütteln ozonisiert und dann in das Venensystem zurückgeleitet. Unmittelbare Folge der hyperbaren Ozontherapie ist eine deutliche Senkung von Cholesterin- und Harnsäurespiegel. Die Patienten berichteten, die Ozonisierung des Blutes als angenehm und erfrischend zu empfinden. "In nicht wenigen Fällen kam es zu Wirkungen ähnlich denen eines Putschmittels wie Benzodrin, mit deutlich gesteigerter Leistungs- und Reaktionsfähigkeit." (Kief, S.958). Das Ozon sorgt dafür, dass Blut und Gewebe mehr Sauerstoff aufnehmen können. Kief hat mit der hyperbaren Ozontherapie u.a. Herzinfarktpatienten rasch und nachhaltig von Infarktschmerz und Kreislaufschock befreien können. Blutabnahme und -reinjektion sowie die Behandlung des Blutes mit dem O₂/O₃-Gemisch machen dieses Verfahren relativ aufwendig.

Ozon als solches verbessert die Aufnahme des Sauerstoffs in Blut und Gewebe und setzt zusätzliche Sauerstoffkapazitäten im Plasma frei, ist jedoch als Substanz giftig. Ozon kann darum nur per Injektion verabreicht werden. Würde man es einatmen, käme es zum Tod durch Verklebung der Lungenbläschen. Ozon wirkt sehr stark wachstumshemmend auf Krebszellen und wurde von Medizinern wie Prof. Wolf, Prof. Salzer und Prof. Washüttel erfolgreich in der Krebstherapie eingesetzt. Leider hat Ozon eine sehr geringe Halbwertszeit. Es muss unmittelbar nach der Herstellung verabreicht werden, sonst verflüchtigt es sich. Für die Herstellung von Ozon benötigt man ein spezielles Gerät; die Dosierung erfordert eine exakte Berechnung durch einen erfahrenen Mediziner. Eine solche Therapie ist nicht für die häusliche Anwendung geeignet, wird jedoch in medizinischen Praxen seit mehr als fünfzig Jahren erfolgreich eingesetzt.

Hyperbare Oxygenation (HBO)

Die Hyperbare Oxygenation wird seit Anfang der 60er Jahre bei verschiedenen Krankheitsbildern, vor allem bei akuten Kohlenmonoxidvergiftungen angewendet. Lange Zeit war das St.-Josephs-Hospital in Duisburg das einzige Krankenhaus, das über eine für diese Methode notwendige Druckkammer verfügte. Mittlerweile sind in Deutschland mehr als zehn Druckkammern in Betrieb. Die Hyperbare Oxygenation zeigt nachweisbar durchschlagende Erfolge bei Gasödemem, schwerem Schädel-Hirn-Trauma, nach chirurgischen Erstbehandlungen von offenen oder geschlossenen Weichteiltraumata, bei intrakraniellen Abszessen sowie bei akutem Knalltrauma, einem Leiden, das in erster Linie Tauchern widerfährt. Die HBO funktioniert wie folgt: Der Patient atmet über eine Maske oder direkt über die Haut reinen Sauerstoff ein und zwar unter einem Druck, der höher ist als der Luftdruck auf Meereshöhe. Die Erhöhung des Drucks macht die Zellwände durchlässig, der Sauerstoff kann in alle Körperzellen eindringen und toxische Ablagerungen sowie Gewebe-Verhärtungen beseitigen.

Der hohe Umgebungsdruck bewirkt physikalisch eine intensive Lösung des Sauerstoffs, sodass innerhalb kurzer Zeit eine Sauerstoffsättigung des Hämoglobins von hundert Prozent erreicht wird. Dadurch werden Mangelzustände nachhaltig beseitigt. Die "Luxusoxygenisierung" sorgt dafür, dass verschiedenste aerobe und anaerobe Bakterien aus dem Organismus beseitigt werden. Schlecht heilende Wunden hören auf zu eitern und schließen sich. Gasödeme verschwinden. Sogar Hirnabszesse bzw. Hirnödeme können auf diese Weise ohne chirurgischen Eingriff therapiert werden. Gute Erfolge wurden auch bei arteriellen Durchblutungsstörungen, bei Problemen nach Hauttransplantationen sowie vor oder nach chirurgischen Eingriffen, die die Sauerstoffaufnahme beeinträchtigen, erzielt. Zu weiteren Indikationen zählen Knochenfrakturen oder -infektionen, Hirnhautentzündung, Multiple Sklerose, Tinnitus und Verbrennungen.

Die Druckkammer selbst umfasst einen aseptischen Operationsraum, einen Behandlungs-

raum und eine Personenschleuse. Die Wartung und Überwachung der geräteintensiven Anlage erfordert geschultes Personal und sehr hohe Unterhaltskosten. Dies ist mit ein Grund dafür, dass trotz der nachweislich durchschlagenden Heilungserfolge, die in Kliniken in Graz und Duisburg seit über zwanzig Jahren dokumentiert wurden, nicht jedes Krankenhaus mit einer solchen Druckkammer ausgerüstet ist. Wie leitende Ärzte sowohl der Grazer als auch der Duisburger Kliniken beklagen, ist die mangelnde Akzeptanz jedoch nicht ausschließlich in den hohen Betriebskosten zu suchen. Oftmals wird auf gewohnten Behandlungsmethoden beharrt, anstatt die HBO als sinnvolle Therapieergänzung mit einzubeziehen.

Sauerstoff-Inhalations-Therapien

Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne

Der Begründer der Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie, Prof. Dr. von Ardenne, beschreibt in seinem Buch "Wo hilft Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie?" (S. 8):

"Grundlage dieser Therapie bildet unsere überraschende Entdeckung, dass bei Sauerstoffeinsatz mit bestimmter Wahl von O₂-Fluss und Zeitdauer (sowie gleichzeitiger körperlicher Belastung) auch nach Ende der Sauerstoffapplikation ein für Monate bis Jahre anhaltender, starker energetischer Effekt im Organismus bestehen bleibt." Durch eine Vielfalt von ineinandergreifenden Maßnahmen wird der Energie-Status des kranken Menschen erhöht und damit die eigentliche Ursache vieler Krankheiten, nämlich der Energiemangel, beseitigt. Die Intensivbehandlung mit Sauerstoff führt, nach Ardenne, zu einem Anstieg der körperlichen Leistungsfähigkeit. Das Energieniveau gesunder, sportlicher Personen kann dadurch eine Steigerung von zehn Prozent, das von kranken oder geschwächten Menschen sogar bis zu 90 Prozent erfahren. Nach der Gabe eines Vitaminpräparates bekommt der Patient über eine Atemmaske oder eine Nasenkanüle nahezu reinen Sauerstoff eingeblasen.

Empfohlen werden achtzehn Sitzungen von je zwei Stunden Dauer an aufeinanderfolgenden Tagen. Als Richtgröße für die zuzuführende Sauerstoffmenge wird ein Quantum von vier Litern pro Minute angesetzt.“

Während der Behandlung sollte sich der Patient möglichst bewegen, z.B. auf dem Ergometer oder Laufband. Im Anschluss an die Inhalation erfolgt je nach Krankheit die Gabe von weiteren Medikamenten. Bei Krebserkrankungen könnten zur Steigerung der körpereigenen Abwehr Thymuspräparate verabreicht werden.

Die Behandlung von Krebs ist eines der Hauptanwendungsgebiete der Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie. Die Zufuhr von Sauerstoff und die damit einhergehende verbesserte Energieversorgung des Körpers können dazu beitragen, dass die Bildung von Metastasen verhindert wird. Nach Ansicht von Prof. Ardenne existiert jedoch eine Vielzahl weiterer Anwendungsmöglichkeiten, angefangen bei der präventiven Bekämpfung der meisten Krankheitsursachen über die Linderung von Stresssymptomen bis hin zu einer Verzögerung des Alterungsprozesses.

Die Liste der von Ardenne genannten Indikationen einer Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie umfasst neben Lungeninsuffizienz, Bronchialasthma, Durchblutungs- und Kreislaufstörungen, Blutdruckproblemen, Vergiftungserscheinungen, Leber- und Nierenschäden, medikamentösen Nebenwirkungen, Migräne, Arteriosklerose, Arthritis, Rheuma, Multipler Sklerose und Strahlenschäden auch Schwangerschaft und Geburt. Wird die Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie in hohem Lebensalter angewendet, so prognostiziert von Ardenne eine Verlängerung der Lebenszeit um bis zu eineinhalb Jahrzehnten. Doch nicht nur physische Krankheitsbilder sind für von Ardenne Indikationen, die die Anwendung der Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie sinnvoll machen. Auch psychische Beschwerden wie Depressionen, Instabilität, akute Verlust- und Trauerreaktionen sowie Impotenz sollen sich mit seiner Methode lindern lassen.

Trotz aller Heilerfolge gilt die Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie bei vielen klassischen Schulmedizinern nach wie vor als umstritten und wird als alternatives Heilverfahren auch nicht von der Kasse bezahlt. Einwände kommen vor allem von den Verfechtern der Sauerstoff-Langzeit-Therapie, die mit ähnlichen Risiken behaftet ist. Darum muss die Sauerstoffbeatmung sowohl bei der Krebstherapie als auch bei der Behandlung von obstruktiven Lungenerkrankungen immer von einem Arzt überwacht werden, um dem Patienten nicht zu schaden.

Sauerstoff-Langzeit-Therapie

Aufgrund der Erkenntnis, dass man nicht zu hoch dosieren darf, sind chronisch kranke Patienten, die sich einer Sauerstoff-Langzeit-Therapie unterziehen müssen, völlig abhängig von ihrem Beatmungsgerät. Tag und Nacht brummt die Apparatur, man kann nur für kurze Zeit das Haus verlassen und muss sich dann wieder an den Schlauch anschließen.

Da spielt es kaum noch eine Rolle, ob der überlebensnotwendige Sauerstoff mittels Atemmaske, Nasenbrille oder Inhalator zugeführt wird. Immer bedeutet die Therapie für den Patienten eine drastische Einschränkung seiner Lebensqualität. Zwar gibt es mittlerweile auch kleinere Mobilstationen, mit denen man einen kurzen Ausflug unternehmen kann, doch der transportable Sauerstoffvorrat in der Druckflasche ist äußerst begrenzt.

Die Sauerstoff-Langzeit-Therapie ist seit Anfang der 80er Jahre bei chronisch obstruktiven Atemwegserkrankungen mit respirativer Insuffizienz als medizinisch wirksame Maßnahme anerkannt. Sie wird bei Lungenfibrosen, Mukoviszidose, chronischen Lungengefäßerkrankungen, nach Lungenembolien, bei Blutdruckstörungen, Herzrhythmusproblemen, Herzschwäche und verschiedenen Formen der Hypoxämie (Sauerstoffarmut des Blutes) angewendet. Voraussetzung für die Wirksamkeit der Therapie ist, dass der Patient täglich mindestens 16 Stunden an das Beatmungsgerät angeschlossen

bleibt, und das nicht nur zwei Wochen lang, sondern teilweise über Jahre hinweg. Deshalb wird in den entsprechenden Therapieprospekten immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, die Patienten ausreichend zu motivieren und behutsam aufzuklären, um die Disziplin besonders jener Menschen zu stärken, deren Zustand sich trotz des täglichen Inhalationsmarathons rapide verschlechtert. Dennoch hält sich nur etwa ein Drittel der Patienten an die vorgeschriebenen Zeiten.

Sauerstoffbar, Sauerstoffcorner, Oxionen-Generator

Sauerstoffcorners in Diskotheken oder Cafés, in denen erschöpfte Besucher sich gegen Bezahlung erfrischen können, scheinen in Mode zu kommen. In speziell dazu eingerichteten Raumnischen kann man bei meditativer Musik und entspannenden Übungen das Angebot der Sauerstoffbars nutzen. Vorbild für diesen besonderen Nachtschwärmer-Service sind prominente Vertreter der Musikszene, die hinter der Bühne oftmals eine mobile Sauerstoffstation stehen haben, um den kräfteaubenden Konzertmarathon ohne Leistungseinbruch überstehen zu können. Normalverdiener können sich eine solche Sauerstoffbar für den täglichen Hausgebrauch allerdings nicht leisten.

In vielen deutschen Großstädten werden derzeit sogenannte Sauerstoff-Bars eröffnet, in denen man zwanzig Minuten in einem bequemen Sessel liegend über eine Maske reinen Sauerstoff inhaliert. Nach einer Vier-Wochen-Intensivkur mit insgesamt 15 Anwendungen versprechen die Betreiber eine monatelang anhaltende Steigerung der körpereigenen Kraft- und Energiereserven. Diese für jeden zugängliche Form der Sauerstofftherapie hat allerdings ihren Preis. Zwischen 20,- und 30,- Euro kostet eine Sitzung, für die vierwöchige Behandlung zahlt man um die 300,- Euro. Das Ambiente der Sauerstoff-Bars erinnert an eine Mischung aus Frisiersalon, Zahnarztpraxis und Fitness-Studio. An der Bar kann man mit Sauerstoff Vitaminen angereicherte Getränke genießen und Sauerstoff sowie Vitaminpräparate für unterwegs mitnehmen.

Ebenfalls eine Neuheit auf dem Markt ist der sogenannte Oxionen-Generator. Nach neuester wissenschaftlicher Erkenntnis sind nur negativ geladene Sauerstoff-Ionen, sogenannte Oxionen, auch biologisch wirksam. In dieser Form können sie Bakterien und Viren eindämmen. Prof. Metadier fand heraus, dass die Luft in den Straßen von Stadtgebieten lediglich eine Konzentration von 450, in geschlossenen Räumen fast nur noch von ca. 50 negativen Ionen pro Kubikzentimeter aufweist. Der Sollwert von normaler frischer Luft jedoch liegt bei 5000 negativen Ionen pro Kubikzentimeter. Eine zu gering mit negativen Ionen angereicherte Luft wirkt sich nachteilig auf das Wohlbefinden aus und führt zwangsläufig zu vielen Krankheiten oder Beschwerden. "Die Abgase von Industriebetrieben, Ölheizungen und Kraftfahrzeugen binden negative Ionen und lassen deren Anteil in der Luft auf eine oftmals nicht mehr messbare Größe absinken", schreibt die Firma Bork, die einen Oxionen-Generator für Arzt- und Massagepraxen anbietet. Die Anschaffungskosten liegen bei etwa 40.000 Euro, pro Sitzung wird geraten, zwischen 20,- und 30,- Euro zu verlangen.

Versprochen wird hierbei nicht nur eine deutliche Steigerung des Wohlbefindens, sondern auch Hilfe bei Dauerstress und den verschiedensten Krankheitsbildern, angefangen bei Kreislaufproblemen, Herzschwäche, Migräne, Blutdruckstörungen, Asthma, Bronchitis, über verminderte Hör- oder Sehleistung, Nervenkrankheiten, Depressionen, Multiple Sklerose, Osteoporose, bis hin zu Ödemen, Allergien, Rheuma, Altersdiabetes und Krebs. Man kann den Ionisator einfach im Raum aufstellen und je nach Bedarf laufen lassen oder auch über einen Inhalator ionisierte Luft einatmen.

Sauerstoffzelt und Sauerstoffdusche

Das Sauerstoffzelt ist durch den Popsänger Michael Jackson populär geworden. Er hält sich so oft wie möglich darin auf, weil dort keine Bakterien und Viren gedeihen können. Dies befreit den zeitweise geradezu hysterisch jeden potentiellen Ansteckungsherd meidenden Superstar wenigstens vorübergehend von seinem Dauerstress. Man sagt, das Einatmen von reinem Sauerstoff halte jung und frisch. Ein solches Zelt ist ein Therapieraum im eigenen Haus, den man für jede Aktivität verlässt, jedoch nicht überall hin mitnimmt. Die Krankenkassen bezuschussen Sauerstoffzelte nur in Ausnahmefällen, z.B. bei schwerer Lungeninsuffizienz, verursacht durch Mukoviszidose oder bei starken Allergien und Asthma-Bronchiale bei Kindern. Sauerstoffduschen finden wir vor allem in Sanatorien und Schönheitsfarmen. Hier wird ihr Einsatz innerhalb der Verjüngungskuren propagiert und die Behandlung der Haut mit sauerstoffangereicherten Cremes ergänzt.

Sauerstoffangereicherte Kosmetika und Getränke

Schon seit längerem sind mit Sauerstoff angereicherte Cremes, Gesichtspackungen und -masken auf dem Markt. Ebenso haben sich mittlerweile sauerstoffangereicherte Mineralwässer im Handel etabliert. Oft werden diese Getränke zusätzlich mit Antioxidantien wie Vitamine oder Coenzym Q10 versehen, um eine doppelte Wirkung zu erreichen: einerseits Sauerstoffzufuhr, andererseits Hilfe beim Kampf gegen zu viele Freie Radikale.

Sogenannte Zellschutzdrinks beinhalten geballte Mischungen von verschiedenen Antioxidantien, die vor allem für Raucher, ältere Menschen, Sportler, Sonnenhungrige, Gestresste und Umweltbelastete als Energiespritze und Immunisierungshilfe gedacht sind.

Der Sauerstoffgehalt angereicherter Mineralwässer beträgt zwar mit ca. 60 ppm ungefähr die zehnfache Menge gegenüber einfachem Leitungswasser, es ist jedoch zu bezweifeln ob dieser Sauerstoff tatsächlich bis in den Organismus gelangt. Wird er nur in die Flüssigkeit hineingeblasen, verpufft er beim Öffnen der Flasche oder Dose ziemlich schnell und verbindet sich mit der Trägerflüssigkeit und ist damit physikalisch nicht mehr für die Oxidation verfügbar. Fraglich ist zudem, ob unser Verdauungssystem überhaupt in der Lage ist, den Sauerstoff in seinem gasförmigen, d.h. **nicht stabilisierten Zustand** zu absorbieren.

Hydrogenperoxid

Der erste Sauerstoff zum Einnehmen war eine Hydrogenperoxid-Lösung (H_2O_2), in die zunächst viele Hoffnungen gesetzt wurden. Doch schon in der Erprobungsphase musste man feststellen, dass die Verbindung bei vielen Patienten eine dramatische Heilungskrise, bekannt als Jarisch-Herxheimer-Syndrom, auslöste, sobald die Dosis nicht exakt stimmte. Hydrogenperoxid ist sehr instabil, somit schwer dosierbar und riskant in der Anwendung. Leider vernichtet die Substanz neben schädlichen Eindringlingen auch eine Reihe von nützlichen Bakterien im Verdauungstrakt, z.B. Lactobacillus und Acidophilus. Als ein weiteres Problem erweist sich die Tatsache, dass durch die Verabreichung von Hydrogenperoxid freie Radikale im körpereigenen Abwehrsystem freigesetzt werden, die einigen Schaden anrichten können. Der Baustein Peroxid als solcher ist ein unerwünschtes Nebenprodukt, das bei der Oxidation, also der Verbrennung von Sauerstoff, entsteht. Die roten Blutkörperchen enthalten ein Enzym, um das Peroxid möglichst rasch zu binden und dadurch die Giftigkeit für den Körper zu reduzieren. Führt man dem Körper von außen zusätzliches Hydrogenperoxid zu, so sind die roten Blutkörperchen mit der freiwerdenden Peroxidmenge überfordert. Sie schaffen es nicht mehr, das Enzym Catalase in ausreichender Menge zu produzieren, um die Giftigkeit zu vermindern. Am gefährlichsten ist eine Substanz, die entsteht, wenn Hydrogenperoxid mit dem Stoff-Wechsel Nebenprodukt Superoxid reagiert. Das daraus entstehende Hydroxyl kann eine die Körperfunktionen schädigende Haber-Weiss-Reaktion auslösen. Wenngleich Hydrogenperoxid ein natürliches Produkt ist, das in spezifischen Bedarfssituationen auch vom Körper selbst hergestellt werden kann, birgt die Therapie Risiken, deren Auswirkungen schwer einzuschätzen sind.

Chlorinoxide

Im Jahre 1945 wurde erstmals ein Patent für eine spezifische Formel des Chlorinoxids angemeldet. Chlorinoxide (ClO_2 , ClO , ClO_3) wurden schon ein halbes Jahrhundert lang in der Seuchenbekämpfung, z.B. bei Choleraepidemien, eingesetzt. Doch erst 1945 gelang es, Chlorindioxid zu stabilisieren und dadurch das Risiko zu minimieren, das durch die Unberechenbarkeit der verschiedenen Bestandteile vorhanden war. Es war nämlich nicht möglich zu sagen, wieviele Prozentanteile Chlorin, Chlorat und Hypochlorit genau in einer bestimmten Chlorinoxid-Lösung enthalten waren, was die Verabreichung beim Menschen sehr riskant machte. Von daher war es ein wichtiger Durchbruch, als Chlorinoxid endlich stabilisiert werden konnte und dadurch sowohl oral als auch intravenös ohne großes Risiko einsetzbar wurde. Chlorinoxid wird überwiegend in Form von Chlorindioxid mit zwei Sauerstoffmolekülen pro Chlorin angeboten und ist nicht nur weitaus stabiler und weniger giftig als Hydrogenperoxid, sondern enthält zudem höhere Konzentrationen an stabilisiertem Sauerstoff (zwei Atome pro Molekül anstelle von einem). Chlorinoxid-Verbindungen werden vor allem im Bereich der Wasserreinigung und der Tiermedizin eingesetzt.

Der phänomenale Durchbruch

Stabilisierter Sauerstoff auf Natriumchlorid-Basis.



Stabilisierter Sauerstoff, der an eine Natriumchlorid-Lösung gebunden ist, wurde von dem Texaner E. D. Goodloe wiederentdeckt.

Sein beruflicher Hintergrund war die Bodenmikrobiologie in den Umwelt-Wissenschaften. Als eiserner Gesundheitsbefürworter sah er z.B. die schädlichen Auswirkungen von chemisch ausgelaugten Böden und mit giftigen Pestiziden besprühten Saaten voraus und entwickelte u.a. alternative organische Bodenkonzentrate, die zu einer verbesserten Agrikultur führten.

Im Jahre 1971 bekam er Zugang zu der Eigentumsformel eines Forschers und Arztes, der diese bereits vor ca. 70 Jahren entwickelte. Dieser Arzt war der Überzeugung, dass die Hauptursache für geistige Behinderung eine Sauerstoff-Knappheit in den Gehirnzellen sei. Er behandelte betroffene Kinder damit und erzielte sehr positive Resultate.

Dank seines landwirtschaftlichen Hintergrund-Wissens erkannte E. D. Goodloe sofort, welche Auswirkungen eine molekulare Sauerstoff-Verbindung dieser Art, in der Form eines wässrigen Konzentrates, auf die menschliche Gesundheit haben würde.

Es gab bis zu diesem Zeitpunkt keine Informationen über den allgemeinen Gebrauch, bis E. D. Goodloe die Sicherheit und Anwendungsmöglichkeiten erprobt hatte. Er arbeitete dabei mit Wissenschaftlern führender Universitäten in den USA, Mexiko und Kanada zusammen, um die immense Wirkung dieses molekularen Sauerstoffes zu erforschen.

Nach diverser Handelsnamen entwickelte sich der jetzige Handelsname: „E. D. Goodloe's Aerobic Stabilized Oxygen™, The Authentic Formula Since 1971“

Diese Bezeichnung garantiert weltweit die Originalität und Sicherheit des Produktes.

Mittlerweile vermarkten viele Firmen in den USA und in Kanada stabilisierte Sauerstoffprodukte. Zum Teil handelt es sich lediglich um Verdünnungen des Original-Produktes oder aus anderen Grundstoffen versuchte Mischungen, wie Chlordioxid oder Sauerstoff-Peroxid. **Diese sind zur dauerhaften Einnahme nicht geeignet und stimmen mit dem sicheren Original-Produkt nicht überein.** Zudem schmücken sie sich selbst mit den Forschungs- und Labordaten von E. D. Goodloe, indem sie diese als ihre eigenen ausgeben ... und Broschüren, Handbücher, Bücher etc. veröffentlichen. Dabei handelt es sich um Plagiate! Die Firmen zitieren Forschungsergebnisse von führenden Wissenschaftlern und Ärzten aus der Vergangenheit, die gar nicht zu ihren Produkten oder Verkaufsangeboten gehören.

Es ist also von höchster Wichtigkeit, zu wissen, dass unterschiedliche stabilisierte Sauerstoffprodukte in ihrer Qualität nicht gleichwertig sind. Aerobic Stabilized Oxygen™ beinhaltet den höchsten molekularen Sauerstoffgehalt der weltweit hergestellt wird und ist garantiert nur authentisch, wenn der Name E. D. Goodloe auf dem Etikett erscheint.

Der durch Salz stabilisierte Sauerstoff ist absolut nebenwirkungsfrei. Die Menge an Natrium, also Natrium, die das Endprodukt enthält, ist nach Aussage der Hersteller verschwindend gering, und das verbleibende Chlorid hat den positiven Nebeneffekt, dass die Zellen, vor allem die Leukozyten, es dazu benutzen, die Effizienz von Peroxidase-Enzymen zu erhöhen. Stabilisierter bzw. molekularer Sauerstoff - so nennt man ihn, wird in Trinkwasser verdünnt getrunken und sofort absorbiert und in den Blutkreislauf eingespeist. Das Hämoglobin transportiert die Sauerstoffmoleküle direkt zu den Körperzellen. Dadurch kommt der vitale Oxidationsprozess des Körpers wieder in Schwung. Der Körper kann nicht nur Vitamine und Nährstoffe wieder besser aufnehmen und verbrennen, sondern er wird auch in die Lage versetzt, Giftstoffe und Ablagerungen zu beseitigen. Aerobic Stabilized

Oxygen hat keine Kalorien und ist kein Medikament und kein Nahrungsmittel.

Durch die regelmäßige Einnahme von 10 bis 20 Tropfen stabilisiertem Sauerstoff können folgende positive Wirkungen erzielt werden:

- verbesserte Sauerstoffaufnahme in den Körperzellen
- Stärkung des Immunsystems
- Erhöhung von Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und Wachsamkeit
- Beruhigung des Nervensystems
- Unterstützung des Körpers bei der Versorgung seiner Grundfunktionen mit Sauerstoff
- Ausgleich von Übersäuerung des Körpers
- Eindämmung von infektiösen Bakterien, Viren, Pilzen und Parasiten ohne Schädigung wohltätiger Mikroorganismen
- verbesserte Aufnahme dem Körper zuträglicher Substanzen
- beschleunigte und intensivere Verwertung von essentiellen Inhaltsstoffen aus Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmitteln
- vermehrte Verfügbarkeit von Sauerstoff für die Oxidation, also die Verbrennung von Toxinen
- schnellere Regeneration nach Stress, körperlicher Überanstrengung oder Verletzungen
- höherer Sauerstoffgehalt in Blut und Gewebe und damit ein möglicher Anstoß zur Selbstheilung.

Die Hilfestellung, die stabilisierter Sauerstoff bei der Selbstheilung des Körpers zu leisten vermag, ist beeindruckend. Spürbare und sichtbare positive Auswirkungen auf Herzschlag, Hauttonus, Immunabwehr und den Gesundheitszustand insgesamt lassen den Anwender in den Genuss von mehr Aktivität und Lebensfreude und damit einer besseren Lebensqualität kommen.

Stabilisierter Sauerstoff - das elementare Baustein der Zukunft?

Nicht wenige Fachleute hielten den stabilisierten Sauerstoff als neues Therapeutikum für vielversprechend. Die Tatsache, dass die Einnahme nicht nur denkbar einfach und zugleich

außerordentlich wirkungsvoll, sondern auch noch völlig risikofrei sein sollte, verblüffte Mediziner, Pharmakologen und Ernährungswissenschaftler gleichermaßen.

Die antibakterielle Wirksamkeit wie auch die Unschädlichkeit des stabilisierten Sauerstoffs sind durch entsprechende Laborergebnisse zweifelsfrei nachgewiesen (Pan American Health Organization - Washington, Science Research Center - Abilene in Texas, Aqua Chem Laboratories - Deer Park in Texas, University of California, Davis).

Stabilisierter Sauerstoff wird in den USA und Kanada gehandelt, weil er keine synthetischen Substanzen enthält und absolut ungiftig ist. **Eine schädigende Überdosierung ist so gut wie unmöglich, da die Eisenatome, die den Sauerstoff in die roten Blutkörperchen und von dort in die Körperzellen transportieren, nur eine bestimmte Menge an Sauerstoffmolekülen aufnehmen können.**

Angesichts der zahllosen Nebenwirkungen, die man normalerweise bei der Einnahme von Medikamenten in Kauf nehmen muss, erscheint eine Substanz, die unterschiedliche hartnäckige und lebensbedrohende Erreger zu beseitigen vermag, aber ohne unerwünschte Begleiterscheinungen auskommt, tatsächlich wie eine kleine Sensation.

Aussagen von Fachleuten

Da nicht beabsichtigt war, Aerobic Stabilized Oxygen als Arzneimittel auf den Markt zu bringen, hat man bisher auf systematische Untersuchungen durch Mediziner verzichtet. Demzufolge darf Aerobic Stabilized Oxygen nicht als Medikament, sondern lediglich als konzentrierte Wässrige Salzlösung vertrieben werden. Somit darf der Hersteller die Heilung von Krankheiten nicht versprechen. Viele begeisterte Berichte von Sauerstoff-Anwendern wie auch Testberichte von Wissenschaftlern lassen jedoch den Schluss zu, dass Aerobic Stabilized Oxygen weitaus mehr zu leisten vermag als die erlaubte Deklaration verspricht.

Japanische Wissenschaftler haben untersucht, inwieweit sich der partielle Druck des Sauerstoffs im arteriellen Blut durch die Einnahme von stabilisiertem Sauerstoff verändert. Vor der Einnahme des Sauerstoffes bewegte sich der partielle Druck im Blut bei allen getesteten Personen zwischen 75-90 mmHg. Bei einem gesunden Menschen liegt der Wert ungefähr bei 98 mmHg.

Innerhalb von 30 Minuten nach der Einnahme von stabilisiertem Sauerstoff begann der Partialdruck der Versuchspersonen zu steigen und pendelte sich nach eineinhalb bis zwei Stunden bei einem Mindestwert von 95 mmHg ein. Eine Versuchsperson, bei der man den dramatisch niedrigen Wert von 75 mmHg gemessen hatte, erreichte sogar den Idealwert von 98 mmHg. Erst nach ca. drei Stunden sanken bei allen Versuchspersonen die Werte langsam wieder ab (the Bio/Tech News 1996).

Dr. Heinz Konrad, Arzt in Sao Paulo, Brasilien, berichtet von einer 85-prozentigen Erfolgsrate bei der Behandlung von Herpes mit Sauerstoff.

Das Nutritional Health Center in Australien konnte mithilfe eines Plasmaprinters und eines Biotransmitters aufzeichnen, dass bei den Patienten zehn Minuten nach der Einnahme von stabilisiertem Sauerstoff sämtliche Energielevel deutlich angehoben waren. Ähnliches konnte 1985 Dr. Bellina, Direktor des Omega-Instituts in Los Angeles, nachweisen. Nach der Einnahme von Aerobic Stabilized Oxygen stieg die Sauerstoffanreicherung des Blutes signifikant.

Physische Belastungstests zeigten zudem, dass die Leistungsfähigkeit nach der Einnahme von Sauerstoff enorm anstieg. Bellina schloss aus diesen Ergebnissen, es müsse einen Mechanismus geben, der es ermöglicht, über den Verdauungstrakt oder auch aufgrund einer speziellen Pufferfähigkeit dem menschlichen Organismus mit Aerobic Stabilized Oxygen mehr Sauerstoff zuzuführen.

Auch Dr. James Berg, Arzt an der Stanford University School of Medicine, Abteilung für Medizinische Mikrobiologie in Californien, hat

einige der möglichen Wirkmechanismen von Aerobic Stabilized Oxygen beschrieben. Wird es äußerlich aufgetragen, so Dr. Berg, kann das Produkt als ein osmotischer Wirkstoff funktionieren. Der enthaltene osmotische Bestandteil stellt zum Beispiel bei Verbrennungen oder Kontakt mit allergenen Substanzen eine ausreichende Treibkraft bei der Entfernung von Toxinen von der Haut dar. Bei äußerlicher wie auch innerlicher Anwendung kann stabilisierter Sauerstoff als nichtspezifisches Biozid eingesetzt werden (USA nur).

Extrem effektiv ist Aerobic Stabilized Oxygen bei der Vernichtung von Viren, Bakterien und Pilzen wie Legionella Pneumophila, Poliovirus und vielen anderen Krankheitserregern. Möglicherweise ist dem molekularen Sauerstoff eine bessere Nutzung von Chlorit durch die Zellen, vor allem durch Leukozyten bei gleichzeitig erhöhter Effizienz der Peroxidasen zuzuschreiben. Peroxidasen sind als Enzyme innerhalb der Immunabwehr maßgeblich an der Verbrennung körperfremden Materials, z.B. Viren, beteiligt. Aerobic Stabilized Oxygen steigert signifikant die Wirksamkeit der beiden Enzyme Chloroperoxidase und Peroxidase.

Gilbert Gordon, Professor und Direktor der Hughes Laboratories an der Miami-Universität in Oxford, Ohio, schreibt:

“Aerobic Stabilized Oxygen hat gegenüber anderen Produkten, die derzeit auf dem Markt existieren, viele Vorteile. Auf jeden Fall ist klar, dass die Anwendung von Redox-gepufferten Oxyhalogenen Lösungen als stabile chemische Quelle von Reaktionsstoffen für entgiftende und reinigende Prozesse höchst bedeutsam ist. Publikationen zu neueren wissenschaftlichen Forschungen und internationalen Symposien über die Thematik der Chlorin-Dioxid-Chemie machen deutlich, dass Aerobic Stabilized Oxygen die Erwartungen seiner Erfinder bei weitem übertreffen wird.”

In seinem Bericht über Effizienz und Toxizität von Aerobic Stabilized Oxygen schreibt Dr. Peoples, Universität von Californien in Davis: “Generell

betrachtet sind die Ergebnisse der Arbeit, die unter kontrollierten Bedingungen gemacht wurden, ermutigend, denn sie zeigen ein relativ niedriges Maß an Toxizität, gleichzeitig jedoch deutlich einen therapeutischen Wert bei der Behandlung von Verbrennungen und lokalen Infektionen. Bei der Vermehrung von Mäusen zeigten sich signifikante Wirkungen sowohl in der steigenden Anzahl der Trächtigkeiten als auch der Zahl der Jungen pro Wurf. Dies könnte eine sehr wichtige Anwendungsmöglichkeit in der Tierzucht darstellen.“

Dr. Guillermo Garcia Basurto, medizinischer Direktor des Roten Kreuzes in Mexiko-City, schwärmt von den “oft verblüffenden Resultaten” durch stabilisierten Sauerstoff in der humanmedizinischen Praxis. Bei Verbrennungen zweiten und dritten Grades konnte er nach Aufsprühen einer Mixtur, basierend auf stabilisiertem Sauerstoff, einen sofortigen Rückgang der Schmerzen beobachten. Die Narben der behandelten Verbrennungen zweiten oder dritten Grades waren weich und sahen fast wie normales Gewebe aus. Das Produkt verhinderte oder beendete Infektionen sehr häufig gerade in solchen Fällen, in denen verschiedene Antibiotika nicht wirkten. Schnitte nach Operationen heilten in kürzerer Zeit als üblich. Leukozytose und Infektionen im Umkreis der Wundränder blieben völlig aus. Auch Anzeichen allergischer Reaktionen in der Naht verschwanden völlig.

Die Ergebnisse der Laboruntersuchungen

Die Tests, die von den AGAT Laboratories in Calgary, Alberta, durchgeführt wurden, ergaben eindeutig, dass eine direkte Verbindung zwischen der in Wasser aufgelösten Menge Aerobic Stabilized Oxygen und der Menge an verfügbarem Sauerstoff existiert. Mit erhöhter Dosierung von Aerobic Stabilized Oxygen stieg auch die festgestellte Sauerstoffkonzentration in der Flüssigkeit.

Die Firma Professional Services Industries Inc. in Arlington, Texas, testete Aerobic Stabilized Oxygen im Einsatz gegen eine lebensfähige Kultur

von Giardia Lambia. Mit einer Zugabe von zehn Tropfen des stabilisierten Sauerstoffs konnten in verschiedenen Giardia-Lambia-Konzentrationen innerhalb von zweieinhalb Minuten, bei Zugabe von fünf Tropfen innerhalb von drei Minuten, alle Parasiten abgetötet werden. Das Science Research Center in Abilene, Texas, untersuchte die Wirkung von Aerobic Stabilized Oxygen auf die fünf wichtigsten Erreger von Magen-Darm-Erkrankungen, nämlich Salmonella Typhi, Viberia Cholerae, Campylobacter Fetus SS Jejuni, Escherichia Coli (H10407) und Staphylococcus Aureus, allesamt häufig im Wasser vorkommende Krankheitserreger. Die Studie zeigte, dass eine Behandlung mit Aerobic Stabilized Oxygen bestens dazu geeignet ist, verseuchtes Wasser effektiv zu reinigen. Die Menge, die nötig ist, um wirkungsvoll alle Krankheitserreger abzutöten, hängt dabei vom Grad der Verschmutzung des Wassers durch organisches Material und Bakterien ab.

Die Aqua Chemical Laboratories Inc. in Deer Park, Texas, reicherten fünf Gallonen normales Leitungswasser mit hohen Konzentrationen von Schwermetallverbindungen (Arsen, Barium, Kadmium, Chrom, Kupfer, Eisen, Blei, Magnesium, Mangan, Quecksilber, Nickel, Selen, Silber und Zink) an und fügten anschließend 30 Tropfen Aerobic Stabilized Oxygen hinzu.

Die ausgezeichneten Testergebnisse veranlassten Thomas. C. Bedford, den Präsidenten von Aqua Chemicals Laboratories Inc., zu der Aussage, es gäbe im Bereich der Wasseraufbereitung eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten für Aerobic Stabilized Oxygen.

Lowel P. Hager, Leiter der biochemischen Abteilung der Universität Illinois in Urbana, schrieb: “Wir haben Aerobic Stabilized Oxygen mit den beiden aus Meerrettich gewonnenen Enzymen Peroxidase und Chloroperoxidase getestet und herausgefunden, dass es ein Substrat enthält, das die enzymatische Halogenation unterstützt. Wenn es ein ähnliches Enzym oder ähnliche Enzyme auf der Hautoberfläche oder in den Bakterien und Pilzen gibt, dann wäre dies eine gute Ausgangslage für

die antimikrobielle Wirkung von Aerobic Stabilized Oxygen. Dies würde die Entdeckung einer enzymgebundenen, chlorin-aktiven Substanz bedeuten, die auf Mikroorganismen antibiotisch wirkt“.

Nach Meinung von S. Anderson Peoples, Professor für Pharmakologie an der Universität von Californien in Davis, basiert Aerobic Stabilized Oxygen in erster Linie auf Wirkungsprinzipien der Oxidation und ist scheinbar dadurch in der Lage, die körpereigenen Abwehrreaktionen zu stimulieren und zusätzliche oxidative Kapazitäten auf der Zellebene zu liefern. Es optimiert die natürlichen Körperfunktionen und Abwehrkräfte. Darum bezeichnet Peoples Aerobic Stabilized Oxygen als ein wirksames Mittel, welches praktisch keinerlei Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen besitzt.

Dr. Basa vom Kaiser Hospital in San Francisco, dem die Verantwortung für die Sterilität sämtlicher Inhalationsapparate, so auch die Desinfektion aller Geräte unmittelbar nach Gebrauch obliegt, testete den stabilisierten Sauerstoff über sechs Monate im Vergleich zu zwei herkömmlichen Desinfektionsmitteln. Fünfzig verschiedene Tests ergaben, dass stabilisierter Sauerstoff nicht nur als der bei weitem effektivste Bakterienkiller abschneidet, sondern sogar besser wirkt als sämtliche Desinfektionsmittel, die Basa bis dahin kennengelernt hatte. Anders als bei handelsüblichen Produkten verfärbten sich keine Plastikteile von Geräten beim Einsatz von Sauerstoff. Die Schläuche wurden weder brüchig noch weich wie nach der Behandlung mit anderen Desinfektionsmitteln. Auch Metallteile zeigten keinerlei Spuren von Rost oder Korrosion, wie das bei öl- oder phenolhaltigen Desinfektionsmitteln oftmals der Fall ist.

Eine Untersuchung des Stanford Research Instituts zeigte, dass dieses von Dr. Basa getestete Sauerstoffprodukt nur biologisch abbaubare Inhaltsstoffe enthält. Nach Basa's Meinung liegt darin ein unschätzbare Vorteil gegenüber üblichen Reinigern, die toxische Substanzen wie Phenol enthalten und dadurch

lebendes Gewebe zerstören können.

Wie der Leiter der Inhalationsabteilung feststellte, wurden auch die größten und hartnäckigsten Feinde der Krankenhaussterilität, nämlich Staphylokokken, Streptokokken und Pseudomonias, von dem Sauerstoffprodukt vernichtet.

Dr. John Ubelaker, Professor für Biologie, bescheinigte, dass Aerobic Stabilized Oxygen eine Vielzahl von Bakterien, Protozoen, Pilzen und parasitären Organismen eliminiert kann.

Er hatte die Wirkung von Sauerstoff auf verschiedene Arten Bakterien untersucht, darunter:

- Enterobacter Cloacae,
- Escherichia Coli,
- Klebsiella Pneumonia,
- Proteus Vulgaris,
- Pseudomonas Aeruginosa,
- Salmonella Typhi,
- Serratia Marcesens,
- Staphylococcus Aureus,
- Staphylococcus Epidarmitidis,
- Streptococcus Pyogenes,
- Streptococcus Faecalis,
- die Protozoen und Parasiten
- parasitäre Organismen wie die nematoden Parasiten von Nagetieren und Menschen wie Trichinella Spiralis, Trichinella Pseudospiralis, Cerceriae Schistosoma Mansoni, Biomphalaria Glabrata
- embryonale Zellkulturen

Weiterführende Literatur und Referenzen

- Ando, Wataru u.a. (Hg.):
The Role of Oxygen in Chemistry and Biochemistry, Amsterdam/New York/Tokyo 1988
- Ardenne, Manfred von:
Wo hilft Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie? Erster schneller Weg zur anhaltenden Steigerung der Energie im menschlichen Organismus, Heidelberg 1996
- Bannister, J.V. (Hg.):
The Biology and Chemistry of Active Oxygen, New York/Amsterdam/Oxford 1984
- Blumenschein, W.:
Heilweisen bei Krebs. Ein Ratgeber für Betroffene, Steyr 1987
The Bio/Tech News 1996:
Mighty "Vitamin O" (Reproduktion ohne Seitenangabe)
- Elstner, Erich F.:
Sauerstoffabhängige Erkrankungen und Therapien, Mannheim 1993
- Elstner, Friedrich F.:
Untersuchungen zum Stoffübergang von Sauerstoff aus Luft in wässrige Lösungen, Dortmund 1978
- Fodor, Laszlo (Hg.):
Praxis der Sauerstofftherapie, 3. Auflage, Stuttgart 1994
- Friedländer, Bernd:
Oxygen And Metabolism. In: Let's Live, Juli 1988
- Fritz, Karl-Wilhelm:
Die Beatmung mit Helium-Sauerstoff und Stickstoff-Sauerstoff-Gemischen, Berlin 1989
- Goldblatt, Harry:
Aufsatz in: Journal of Experimental Medicine, zitiert in: The Bio/Tech News 1996
- Goulet, Brian:
The Magic of Aerobic Oxygen. Confessions of a Herbalist. In: Alive. Focus on Nutrition, Nr. 21 (Sonderheft von Alive - Canadian Journal of Health and Nutrition) N.Y. 1977
- Hillebrand, Michael/Bögel, Martina (Hg.):
Sauerstoff-Langzeit-Therapie. Ein Leitfaden für die praktische Durchführung, Stuttgart/
New York 1996
- Hütter, Bernd-Otto:
Lebensqualität von Patienten mit chronischobstruktiven Lungenerkrankungen unter Flüssig-Sauerstofftherapie. In: Zeitschrift für medizinische Psychologie Nr. 1 1997, S.15-23
- Jones, M.M. et al.:
How Patients use domiciliary Oxygen? In: British Medical Journal 1 1978, S.1397-1400
- Kief, Horst:
Neue Möglichkeiten der Ozontherapie. In: Erfahrungsheilkunde. Zeitschrift für die ärztliche Praxis. Acta medica empirica, Band 29, Heft 12, Dezember 1980, S.957-964
- Lauer, N.V./Kolchinskaya, A.Z. (Hg.): The Oxygen Regime of the Organism and it's Regulation, Kiev 1966
- Levine, Stephen/Kidd, Parris M.:
Immunity, Cancer, Oxygen and Candida Albicans. In: Let's Live, August 1986
- Levine, Stephen:
Oxygen and Life. Original Hypothesis Concerning Oxygen Deficiency as a Cause of Disease States. In: BioCurrents, o.O., o.J.
- Maibaum, J. et al.:
Sauerstoffeintragsversuche im Klärwerk, Hamburg Dradenau. In: awt. Abwassertechnik 1996, Nr. 5, S.3-7
- Matthys, H. et al. (Hrsg.):
Sauerstoff-Langzeit-Therapie, München 1988
- McCabe, Ed:
Oxygen Therapies, New York, 1988
- Münzing-Ruef, Ingeborg:
So stärken Sie Ihr Immunsystem, München 1988
- Prepas, E.E. et al.:
Introduction to the Amisk Lake Project: Oxygenation of a deep, eutrophic lake. In: Canadian Journal of Fisheries, Ottawa, Vol. 54 1997, S.2105-2109
- Schatz, A.:
Aufsatz in: Cancer News Journal V. 12, NZ P.6, Juni 1977
- Tirpitz, Dietmar (Hg.)
Hyperbare Sauerstoffbehandlung in der Traumatologie und Notfallmedizin, Berlin u.a. 1995
- Vergeret, J. et al.:
Portable Oxygen Therapy: Use and Benefit in Hypoxaemic COPD Patients on Long-Term Oxygen Therapy. In: The European Respiratory Journal 2 (1989), S.20-25
- Wiklund, H. et al.:
Pilotversuche zum Abbau von Stickstoff mithilfe von technischem Sauerstoff. In: awt. Abwassertechnik 1995, Nr. 4, S.31-35
- Zander, Rolf (Hg.):Der Sauerstoff-Status des arteriellen Blutes, Basel/München 1988
- Informationen von Ernährung Spezialisten, von Therapeuten und von experimentierten Anwendern

Wichtige Begriffe

Antioxidantien:

Radikalfänger wie Vitamin C und E, Coenzym Q10, Selen, Betacarotin, Tocopherol, Gingko-Extrakt, Acetylcystein, Mariendisteleextrakt, tribotechnisch aktivierter Zeolith, essentielle Spurenelemente zum Aufbau von Antioxidantienzymen

Freie Radikale:

Sauerstoffradikale sind ein Nebenprodukt des Stoffwechsels. Um sie unschädlich zu machen, verfügt der Körper über Antioxidantien, die die Radikale abfangen. Freie Radikale und noch mehr Sauerstoffradikale sind "lebenswichtig in der zellulären Abwehr von Bakterien, virusinfizierten oder maligne transformierten Zellen." (In: Praxis der Sauerstofftherapie, 1994)

Hypoxämie:

Abnahme der arteriellen Sauerstoffkonzentration

Hypoxie:

Abnahme des arteriellen Sauerstoffpartialdrucks

Hypoxygenation:

Abnahme der arteriellen Sauerstoffsättigung

Ischämie:

Einschränkung der Organdurchblutung

Histotoxikose:

Verwertungsstörungen des Sauerstoffs in den Zellen

Hämoglobin:

Rote Blutkörperchen, die den Sauerstoff ins Gewebe transportieren

Oxidation:

Vorgang der Energiegewinnung durch die Umwandlung verschiedener organischer Moleküle in Kohlendioxid mithilfe von Sauerstoff

Oxidativer Stress:

Ein permanentes Zuviel an Radikalen und/oder ein chronischer Mangel an Antioxidantien, entstanden durch falsche Ernährung, Hypoxie oder Hyperoxie. "Sauerstoff wirkt in normalen Konzentrationen als Radikalfänger, hypoxische oder hyperoxische Zustände aktivieren dagegen die Bildungsrate elektrophiler Substanzen."

Die Autorin

Bettina Roccor, Jahrgang 1965, ist als Case Managerin und Case Management-Ausbilderin (DGS/DBSH/DBFK) tätig. Sie studierte Volkskunde, Geschichte und Philosophie in Freiburg und Regensburg, wo sie 1996 über ein kulturgeschichtliches Thema promovierte.

Eine Internet-Anzeige für Aerobic Stabilized Oxygen weckte in ihr tiefgründiges Interesse an stabilisiertem Sauerstoff. Sie begann daraufhin, sich mit der Wirkungsweise der verschiedenen auf dem Markt zugänglichen Sauerstofftherapien zu beschäftigen.

Rechtliche Informationen

Aerobic Stabilized Oxygen ist kein Medikament gemäss Swissmedic. Es ist aber auch kein Nahrungsmittel oder Nahrungsmittel in Ergänzung, auch keine Kosmetika. Es fällt somit in keine Kategorie und solange keine Heilanpreisungen gemacht werden, darf es frei gehandelt werden. ASO wurde seit 1971 von hunderten Labors auf der Welt überprüft und ist nicht toxisch. Nur Sauerstoffgas (medical oxygen) wird vom Gesetzgeber als Medikament definiert. In der Schweiz kann Sauerstoffgas (zum inhalieren) auch rekreativ eingesetzt werden, hier wiederum ohne Heilanpreisungen. Unsere Angaben über Sauerstoff und stabilisierten Sauerstoff dienen lediglich der Information und Weiterbildung. Unsere Informationen über Sauerstoff sind Ausschnitte von Original-Texten oder Übersetzungen aus Büchern von Fachleuten und Spezialisten. Sie informieren über Sauerstoff und Anwendungsmöglichkeiten, nicht aber spezifisch über unser Produkt. Aerobic Stabilized Oxygen ist lediglich die einfachste und sicherste Art, den Organismus mit mehr Sauerstoff zu versorgen. Es handelt sich dabei keinesfalls um eine Therapie. Unser Produkt dient nicht der Verhütung und Behandlung von Krankheiten. Es ermöglicht dem Körper nur, sich besser selbst zu helfen. **Unsere Angaben über Sauerstoff und stabilisierten Sauerstoff dienen lediglich der Information und Weiterbildung.**